

Danke für die Hilfe bei der Flut!

„Helfergleichstellung muss endlich umgesetzt werden!“

Auch weite Teile Niedersachsens waren im Winter von Hochwasser und Starkregen betroffen. Landesweit waren 31 der insgesamt 44 niedersächsischen DRK-Kreisverbände mit rund 150 Kräften im Einsatz, die mindestens mit 30.000 Stunden ehrenamtlich die Bewältigung der Katastrophenlage unterstützt haben.

Hans Hartmann, Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen dankt den Einsatzkräften für ihr großartiges Engagement „Niedersachsenweit waren zahlreiche Helferinnen und Helfer des DRK ehrenamtlich im Einsatz, um die Feuerwehr und das THW bei der Bekämpfung des Hochwassers, das unser Land insbesondere in den Weihnachtstagen und zum Jahreswechsel in Atem gehalten hat, zu unterstützen und die Folgen für die Bevölkerung möglichst gering zu halten. Auch wenn in den Medien hauptsächlich von den Kräften der Feuerwehr und des THW berichtet worden ist, so wird oft übersehen, dass diese Kräfte medizinisch versorgt werden und ihnen zur Erholung Verpflegung und Unterkunft bereit werden müssen. Viele unserer ehrenamtlichen Einsatzkräfte haben dafür ganz selbstlos auch darauf verzichtet, die Feiertage gemeinsam mit ihren Familien und Freunden zu verbringen und haben sich stattdessen in den Dienst der Gemeinschaft gestellt. Dafür möchte ich ihnen meinen tief empfundenen Dank aussprechen!“

Außerdem setzt sich der DRK-Landesverband Niedersachsen bereits seit Jahren für eine Gleichstellung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Hilfsorganisationen mit den Einsatzkräften von Feuerwehr und THW ein. Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach betont auch angesichts der großartigen und unentbehrlichen Leistung der DRK-Ehrenamtlichen während der Flut: „Leider werden ehrenamtliche Einsatzkräfte von Hilfsorganisationen immer noch unangemessen benachteiligt: Einem Helfer gebührt nach derzeitigem Rechtsstand außerhalb der Feststellung eines außergewöhnlichen Ereignisses von landesweiter Tragweite keine Freistellung, keine finanzielle Ersatzleistung und nicht einmal der Anspruch auf Ruhezeiten nach einem Einsatz gegenüber seinem Arbeitgeber. Die Helfergleichstellung würde unseren Einsatzkräften rechtliche Sicherheit geben. Deshalb erwarten wir eine schnelle Umsetzung der Landesregierung, die dies ja auch in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart hat.“

Kerstin Hiller/Azra Avdagic



Die DRK-Kreisbereitschaft hat den Meldekopf an der Oberschule in Walsrode betrieben, wo überörtliche Einsatzkräfte untergebracht waren.



Unimog des DRK Verden beim Transport eines Patienten über eine wasserüberflutete Straße.



Unterkunft für Einsatzkräfte in Celle/Scheuen: DRK-Helfer kümmern sich um die Verpflegung.